



Presseinformation 021/2008

Köln, 10.04.2008

Seite 1

Nach Großbrand bei Ineos

Bezirksregierung gibt Bewertung der gemessenen Acrylnitril-Konzentrationen bekannt

Pressestelle

presse@brk.nrw.de

Telefon: (0221) 147 – 2163

– 2164

– 2170

Fax: (0221) 147 – 3399

Zeughausstraße 2-10,

50667 Köln

www.bezreg-koeln.nrw.de

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) hat die in der Umgebungsluft gemessenen Acrylnitril (ACN)-Konzentrationen einer gesundheitlichen Bewertung unterzogen. In diesem Zusammenhang wurde auch auf eine mögliche Erhöhung des Krebsrisikos eingegangen. Die Stellungnahme kann unter www.lanuv.nrw.de abgerufen werden.

Insgesamt wurden über 500 Einzelmessungen von verschiedenen Institutionen durchgeführt. Ein Schwerpunkt dieser Messungen lag wegen der räumliche Nähe und der Windrichtung im Kölner Stadtteil Worringen. Das dort am höchsten belastete Wohngebiet wird durch die Straßen Alte Straße, Hackhauser Weg, Bohnenblechweg, Widdersdorfer Weg und Gohrer Weg begrenzt. Aus diesem Gebiet stammen 175 der über 500 Messwerte. In diesem Gebiet lagen auch die höchsten insgesamt gemessenen Werte.

Den höchsten Einstundenmittelwert im Hauptbelastungsgebiet berechnete das LANUV mit 10,25 ppm. Die Konzentration des freigesetzten ACN lag damit in diesem Gebiet in einem Bereich, dass man sich in der kritischen Zeit der Brandnacht für eine Stunde dort im Freien aufhalten konnte, ohne akute gesundheitliche Auswirkungen befürchten zu müssen.

Dies ergibt sich aus dem Vergleich mit so genannten Konzentrationsleitwerten, die von der Kommission für Anlagensicherheit als Entscheidungshilfe u. a. zu den erforderlichen Maßnahmen bei Störfällen empfohlen werden. Diese Werte wurden zum Schutz der Bevölkerung entwickelt und berücksichtigen auch empfindliche Personengruppen.

Langfristige gesundheitliche Auswirkungen

Aus gesundheitlicher Sicht ist in erster Linie das krebserzeugende Potential von Acrylnitril von Bedeutung. Für die Bevölkerung in dem am stärksten belasteten Gebiet in Köln-Worringen wurde vom LANUV das Krebsrisiko aufgrund der Luftbelastung mit Acrylnitril berechnet. Das Krebsrisiko berechnet sich aus der über den gesamten Zeitraum im Bereich des Hauptbelastungsgebietes durchschnittlich vorherrschenden Acrylnitril-Dosis. Es wurde daher die mittlere Konzentration über die

Region denken

Praktisch entscheiden





gesamten fünf Tage zugrunde gelegt. Diese bildet die höchstmögliche Gesamtdosis von Acrylnitril, der ein Mensch im Hauptbelastungsgebiet hätte ausgesetzt sein können. Diese lag im Hauptbelastungsgebiet bei durchschnittlich 1,66 ppm über eine Dauer von 120 Stunden.

Die Auswertung des LANUV ergab für das Hauptbelastungsgebiet aufgrund dieser Luftbelastung mit Acrylnitril ein zusätzliches Krebsrisiko von 1:50.000. Dies entspricht der statistischen Wahrscheinlichkeit eines zusätzlichen Krebsfalls auf 50.000 EinwohnerInnen. Ein individuelles Risiko lässt sich daraus nicht ableiten. Dieser statistische Wert beruht auf den in der Außenluft gemessenen Acrylnitril-Werten.

Wichtig ist: Wurden die von den zuständigen Behörden empfohlenen Verhaltensmaßnahmen, wie Fenster und Türen geschlossen halten und den Aufenthalt im Freien möglichst zu vermeiden, berücksichtigt, sind auch langfristige gesundheitliche Auswirkungen nicht zu befürchten.

Köln, 10.04.2008

Seite 2

Pressestelle

presse@brk.nrw.de

Telefon: (0221) 147 – 2163

– 2164

– 2170

Fax: (0221) 147 – 3399

Zeughausstraße 2-10,

50667 Köln

www.bezreg-koeln.nrw.de

Region denken

Praktisch entscheiden

